

Klaus Zeyringer

Schwarzbuch Sport

Show,
Business
und Skandale
in der neoliberalen
Gesellschaft



SACHBUCH

 Springer

Schwarzbuch Sport

Klaus Zeyringer

Schwarzbuch Sport

Show, Business und
Skandale in der neoliberalen
Gesellschaft

 Springer

Klaus Zeyringer
Pöllau bei Hartberg, Österreich

ISBN 978-3-658-32099-7 ISBN 978-3-658-32100-0 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-32100-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Einbandabbildung: Deblik, Copyright: Adobe Stock, Bildnummer 163311516

Lektorat: Frank Schindler

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Wie konnte die Welt es zulassen, dass die Sportverbände so groß wurden, dass sie anfangen, sich über alles zu erheben?

(*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 14. März 2020)

INHALT

1	16 KILOMETER VOM NEOLIBERALISMUS ZUM SPORTFEUDALISMUS	1
	Sprengsätze	1
	Sportbetrieb	5
	Nachbarschaft	8
	Auf der Höhe: MPS und Olympier	12
	Die Freiheit, die sie meinen	17
	Verbandsuntertan	23
	Kommerzialisierung, Versportlichung, Populismus	27
2	KOMMERZSIEG IN POLITIK UND SPORT	35
	Potenzial	35
	Ausweitung	42
	Umverteilung	50
	Geldmaschine	56
3	GEOPOLITIK DER ARENA: DER SPORT DER MACHT, DIE MACHT DES SPORTS UND DER PROFIT DER NON-PROFIT-ORGANISATIONEN	67
	Drehscheibe Schweiz	67
	Machtfaktor, Sportswashing	80
	Eine neue Weltkarte	90

VIII Inhalt

4	VON ZWEI BÜRGERMEISTERN, DIE AUSZOGEN OLYMPIA FÜRCHTEN ZU LERNEN: EIN LEHRSTÜCK	93
	Erster Akt: eine Idee und Ungesagtes	93
	Zweiter Akt: ein Konzept und Halbwahrheiten	95
	Dritter Akt: eine Machbarkeitsstudie und ein Rückzug	99
	Vierter Akt: Host City Contract und Abgabe staatlicher Hoheitsrechte	105
	Fünfter Akt: Fazit	107
5	FINANZGRÖSSEN UND WERBEFLÄCHEN, WERTE UND WERTIGKEITEN	111
	Die unsichtbare Hand des Marktes und die sichtbare öffentliche Hand	111
	Im Halbdunkel	118
	Partner gegen Menschenrechte	124
	»Shirt of shame« im Reklamefeldzug	131
	Heroisierung als Wirtschaftsfaktor	135
	Werbekarawane vor den Helden der Landstraße	142
6	MISSBRAUCH, BETRUG, GEWALT	149
	Der Chemie-Pulk im Dopingsprint	149
	Korruption, ein System	164
	Manipulation, ein Geschäft	170
	Sexuelle Übergriffe hinter den Kulissen der Arena	177
	Rassismus in der Auslage: Masse und Gewalt	181
7	PISTENRAUSCH IM UMWELTDESASTER	189
	Schneekanonen, Skizirkus und ein Monopol alter Männer	189
	Weißer Elefanten: Sportruinen und ökologische Abstürze	199
8	SIEG DER FASSADE	207
	Am Zürichberg und in der Welt	207
	Umfassendes Event	211

	Inhalt	IX
Medien Circus Maximus		215
Sprachregelungen im geschlossenen Milieu		223
9 DIE SHOW GEHT WEITER. GEHT DIE SHOW WEITER?		231
EPILOG		239
BIBLIOGRAPHIE		243



1 16 KILOMETER VOM NEOLIBERALISMUS ZUM SPORTFEUDALISMUS

SPRENGSÄTZE

Am 11. April 2017, kurz nach sieben Uhr abends, fährt ein Bus vom Hotel L'Arrivée im Dortmunder Stadtteil Höchsten ab. Er transportiert Spitzensportler. In der Einschätzung von Kennern und vor allem in den Augen eines Gastes im selben Hotel rollt ein Marktwert von mehreren hundert Millionen Euro aus dem Luxusressort.

In der Nacht zuvor brachte im L'Arrivée ein Mann Utensilien und Material in sein Zimmer, füllte drei Röhren und bereitete sie zum Einsatz vor.

Das Team an Bord des Busses wirkt konzentriert, einige haben Kopfhörer auf. Mental stimmen sie sich auf das Champions-League-Match ein. Cheftrainer Thomas Tuchel sitzt in der ersten Reihe, rechts am Fenster, dahinter die Assistenten, dann die Kicker.

Der dunkle Zwanzigtonner ist mit Reklamesprüchen und einem schwarzgelben Emblem versehen. Er biegt scharf rechts ab, im Schrittempo fährt er auf die Wittbräuckerstraße zu. Von den hinteren Plätzen steigt ein Lachen auf. Dort gibt sich ein Athlet im Trainingsanzug besonders locker, kürzlich hat er seinen Vertrag verlängert, jährlich erhält er nunmehr gute zehn Millionen Euro.

Der Bus beschleunigt.

Ein tiefer, dumpfer Riesenknall. Scheiben klirren, Splitter fliegen, ein Stahlstift saust in eine Kopfstütze.

Instinktiv ducken sich die Insassen des wackelnden Busses, schreiend. Das Lachen ist abrupt verstummt.

Das Gefährt stoppt. Drinnen legen sich einige auf den Boden, da sie nicht wissen können, ob die Gefahr vorüber ist.

»Es spielte sich alles wie in Zeitlupe ab. Ich war wie erstarrt, aber in meinem Kopf rasten die Gedanken. Innerhalb von wenigen Sekunden ging mir mein ganzes Leben durch den Kopf. Ich dachte ans Sterben, aber gleichzeitig dachte ich auch ans Leben«, schreibt Nuri Sahin, einer der Spieler, später in *The Player's Tribune*, einer Sportplattform im Internet. »Ich drehte mich um und sah Marc Bartra. Sein Arm blutete schrecklich. Ich hob den Kopf und blickte in seine Augen. Seine Augen werde ich niemals vergessen. Sie waren dunkel. Ich konnte die Angst in ihnen sehen.«

Drei Sprengsätze sind explodiert, mit neunzig Stahlbolzen von sieben Zentimetern Länge. Die Röhren waren in einer Hecke versteckt und gegen die Fußballmannschaft des BVB, des Ballspiel-Vereins Borussia, gerichtet. Der Mann hat sie um 19 Uhr 16 per Funk von seinem Hotelzimmer aus gezündet.

Todesopfer sind nur deswegen nicht zu beklagen, weil die stärkste Bombe so hoch angebracht war, dass sie über den Bus hinwegsauste. Stahlstifte drangen in die Mauer eines Hauses auf der anderen Straßenseite.

Polizisten kommen heran.

Bald ertönen Sirenen.

Die Mannschaft soll mit einem anderen Fahrzeug ins Stadion gebracht werden; die Clubleitung heißt sie gedulden, das Hotel ist nur dreihundert Meter entfernt. Sie warten, bis sie nach Hause fahren dürfen.

Die Stars erleiden ein schweres Trauma, ein begleitender Motorradpolizist trägt körperliche Verletzungen davon. Marc Bartra, der Abwehrspieler aus Spanien, ist von Scheibensplittern getroffen: Bruch der Speiche und Einsprengungen im